

Von Haus Poock in das Düsseltal, in das Dorf Gruiten und durch das Osterholz

Rundweg 1: Haus Poock - Landschaftsschutzgebiet Grube 7 -
Gruiten-Dorf - Düsseltal - Alte Mühle - Haus Poock
Streckenlänge: ca. 9 km, Wanderzeit ca. 3 Std.

Rundweg 1a: Haus Poock - Landschaftsschutzgebiet Grube 7 -
Gruiten-Dorf - Alte Mühle - Haus Poock
Streckenlänge ca. 4 km, Wanderzeit ca. 1,5 Std.

Rundweg 2: Haus Poock - Landschaftsschutzgebiet Grube 7 - Schöller -
Osterholz - Haus Poock

Wanderkarte NRW 1 : 25 000: Wuppertal (11) 3-89439-654-7
Solingen zwischen Wupper und Rhein (48) 3-89439-688-1



Kartenausschnitt TK 50 © Landesvermessungsamt NRW



Haus Poock
Osterholzer Str. 83
42781 Haan-Gruiten
Tel.: 02104/9692-0 Fax: 02104/61585
Reservierung@Hotel-Poock.de
Für weitere Informationen
und Tipps besuchen Sie unsere
Internet-Seiten
www.bergischegastlichkeit.de
www.sgv-bergischesland.de

Wandervorschlag 3 Düsseltal und Osterholz

Bergische Gastlichkeit unterwegs



Partner für
Wandern und Tourismus



Rundweg 1

Vom Wanderparkplatz „Haus Pooch“ geht es über Felder zum stillgelegten Steinbruch "Grube 7" - heute eine Natur-oase. Doch einst erfüllte hier der Lärm von Sprengungen und der Steinbrucharbeit die Luft.

Grube 7 war einer der größten Kalksteinbrüche in dieser Gegend. Als Denkmal an diese Zeit steht noch ein Teil von



einem Kalksteinbrecher. Er war von 1899 bis 1966 in Betrieb. Wir sind hier im Verbreitungsgebiet der rund 370 Millionen Jahre alten devonzeitlichen Riffkalksteine des "Dornaper

Kalksteinzuges". Abgebaut wurde hier Dolomitgestein als Ausgangsmaterial für Feuerfestprodukte.

Unser Weg verläuft an der oberen Steinbruchkante oberhalb des Bruchsees. Informationen über Flora und Fauna auf Schautafeln ergänzen den Blick auf den Steinbruch, Der eindrucksvolle Charakter der Grube ist relativ jung. Bis Anfang der 80er Jahre war sie fast völlig mit Wasser erfüllt und ein beliebtes Freizeitgelände. Dann sank der Wasserspiegel rapide ab. Als Grund vermutet man eine Ausweitung der Gesteinsklüfte im Untergrund.

Weiter geht an Streuobstwiesen vorbei, über die alte Kalkstrasse hinein in das historische Dorf Gruiten, das man auch als die Perle im Niederbergischen Land bezeichnet. Der denkmalgeschützte Bereich umfasst insgesamt 26 Gebäude, Höfe und andere Objekte.

Zu diesen Gebäuden gehört unter anderem das aus dem 14. Jahrhundert stammende "Haus am Quall". Die zu einem Kindergarten umgebaute ehemalige Weberei, das 1750 errichtete "Doktorhaus" und der alte katholischen Friedhof an der Mettmanner Straße.

Das Haus am Quall oder kurz "der Quall" gilt als eine der ältesten Bauernburgen und wurde im Jahre 1155 durch Kaiser Friedrich Barbarossa als Klosterhof bestätigt. Der historisch be-



deutendste Teil ist ein wehrhafter Fluchtturm aus dem späten Mittelalter, der Steingaden. Im Jahr 1435 wurden die Burggrafen von Hammerstein als Besitzer des Quall eingetragen. Das Fachwerk-Burghaus wurde im 16. Jahrhundert angebaut.

Das Doktorhaus wurde 1750 durch den Heilpraktiker Dr. Jacob Lauterbach erbaut. 1890 wurde das Haus mit Ziegelsteinen ummauert, die bei der Renovierung 1982 wieder entfernt wurden.

Der Friedhof ist umgeben von der sogenannten "Welschenmauer" aus dem Jahre 1074. Die Kirche wurde um 1075 erbaut. Der Friedhof hat nach den vorhandenen Unterlagen 1445 eine feste Ordnung bekommen. Bei der letzten Renovierung 1960 wurden alte Grabsteine mit in die Mauer eingelassen. Der älteste trägt das Datum 1629.



Von Gruiten-Dorf führt der Weg am Düsselberg vorbei durch das Düsseltal in die Ehlenbeck. Der markierte Wanderweg folgt hier einem alten Handelsweg vom Ruhrgebiet nach Solingen-Gräfrath. An den steilen Talhängen erkennt man zahlreiche felsige Abbruchwände - ehemalige Kalksteinbrüche, die schon vor langer Zeit aufgegeben wurden und nahezu vollständig zugewachsen sind. Die riffbildenden Fossilien - vor allem versteinerte Korallen - erkennt man gut an den angewitterten Felswänden und Kalksteinbrocken entlang des Weges. Eine gute Fundstelle fossiler Korallen liegt am Fuß einer Abbauwand kurz vor Haus Düsselberg.

Bald verlassen wir den markierten Weg und das Düsseltal. Über Lindenbeck, den Neandertalweg und die Brückenstraße vorbei am Gruitener Bahnhof, dann auf dem Mühlenweg über Wiesen und Felder hinunter zur alten Kornbrennerei "Altes und Neues Gut zur Mühle" an der Vohwinkeler Straße. Das Anwesen wurde 1331 als Ritterburg erbaut. Der Weg führt nun nach rechts an der alten Mühle vorbei bergauf über das Mühlerfeld durch Felder und Wälder ins Osterholz und zum Ausgangspunkt zurück.

Wer den Rundweg auf 4 km abkürzen will (1 a), hält sich in Gruiten-Dorf links und überquert auf der Vohwinkeler Straße die kleine Düssel. Nach rechts geht es entlang der kleinen Düssel vorbei am Gut zu Brökers - erbaut 1330 - Richtung Weilenhaus - erbaut 1363 . Weiter der kleinen Düssel folgend erreicht man die Kornbrennerei „Altes und Neues Gut zur Mühle“.

Rundweg 2

Diese Rundweg folgt streckenweise dem Eulenkopfweg - einem erdgeschichtlichen Lehrpfad, der über etwa 40 km von der Beek bei Elberfeld bis zum Naturschutzgebiet Krut-scheid in Vohwinkel führt.



Namengebend ist der versteinerte Bewohner der devonzeitlichen Riffe (vor 370 Mio. Jahren) mit dem wissenschaftlichen Namen *Stringocephalus burtini*. Er gehört zur Gruppe der muschelähnlichen Armfüßer, die mit einem Stil am Untergrund festgewachsen waren.

Vom Parkplatz folgt man links der Osterholzerstraße, biegt dann rechts ab über einen Schotterweg, vorbei an Wiesen und Wald. An der nächsten Wegkreuzung geht es die Industriestraße bergab. Auf halben Berg geht es links hinauf in den Wald. Vorbei an dem Hof Alt-Derken und der JVA Simonshöfchen erreicht man das Naturschutz- und Dolinengebiet Krutscheid, wo um 1870 einige Jahre lang auch Eisenerz abgebaut wurde.

Unterirdisch fließendes Wasser löst den Kalkstein im Untergrund. Klüfte und Spalten erweitern sich. Schließlich entstehen Höhlensysteme. Bricht die Decke ein, bilden sich - wie hier in dem kleinen Naturschutzgebiet - trichterförmige Vertiefungen, sogenannte Dolinen.

Weiter geht es durch das Wohngebiet "Zur Waldkampfbahn" und entlang einer kleinen Anliegerstraße durch die Ortschaft Holthäuser Heide. Dort biegen wir vor den Steinbrüchen der Kalkwerke Oetelshofen wieder ins Osterholz ab. Durch das Waldgebiet geht es zum Hahnenfurter Weg. Nach rechts über den Seitenstreifen und nach einem Abstecher über Felder geht es am Rande der Ortschaft Schöllberg zu einer Wassermühle - vorbei am mittelalterlichen Schinderhannesturm, dem Wahrzeichen des Ritterguts Schöllberg. Doch es war der Auerbäumer Hannes, der der einst hier im Turm seinem letzten Stündlein entgegensah .



Der Weg verläuft sehr idyllisch weiter entlang der Düssel bis zu dem Gut Hermgesberg. Am Reitergut vorbei geht es durch ein Wäldchen zur Düsseler Mühle. Dort biegt der Weg links ab auf das Gelände der "Grube 7" (s. Rundweg 1). Über die asphaltierte Wirtschaftsstraße des Steinbruchs geht es bis zur Schranke und dann rechts den Berg hinab am Wildgehege vorbei zurück zu „Haus Pooch“. (hdh)